

Inhalt:

| | |
|-------------------------------------|---|
| Auf ein Wort | 2 |
| Aus dem Vorstand | 3 |
| Projekt eGovernment@school | 6 |
| Schulsekretärinnen | 6 |
| Rechtsecke für Schulleitungen | 7 |

Auf ein Wort



Martin Wagner, Vorsitzender

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder,

als neugewählter Vorsitzender des IBS möchte ich mich kurz vorstellen:

Mein Weg als Lehrer führte mich zunächst im Referendariat an das Hildegard-Wegscheider-Gymnasium und dann an die Schele-Schule, eine kleine private Grundschule in Charlottenburg. Zwei Jahre später nutzte ich die Chance, an der

deutsch-amerikanischen John-F.-Kennedy-Schule (Gemeinschaftsschule) in meinen Fächern Sport und Deutsch zu unterrichten. Hier machte ich erste Erfahrungen mit Planungsaufgaben in der Schulleitung. Über die Teilnahme an verschiedenen Fortbildungsmodulen lernte ich den IBS kennen und arbeite seitdem im Vorstand mit. Im Schuljahr 2007/2008 besuchte ich dann den berufsbegleitenden Studiengang „Schulentwicklung und Qualitätssicherung“ an der FU Berlin. Der Theorie folgte schon bald die Praxis, denn seit viereinhalb Jahren bin ich stellvertretender Schulleiter am Lily-Braun-Gymnasium in Spandau. Meine Wahrnehmung auf Steuerungsprozesse in der Schule habe ich zusätzlich durch einen professionellen „Blick von außen“ geschärft, indem ich drei Jahre mit halber Stelle in der Berliner Schulinspektion arbeitete. Hier lernte ich viele Schulen aus allen Schulformen mit sehr unterschiedlichen Standortbedingungen kennen, eine Erfahrung, von der ich im Schulleitungsalltag immer wieder profitiere.

In meiner neuen Aufgabe werde ich mich dafür einsetzen, dass die erfolgreiche Arbeit des größten Berliner Schulleitungsverbandes in der Öffentlichkeit noch stärker als bisher wahrgenommen wird und unsere Vorschläge und berechtigten Forderungen auch in der

Senatsschulverwaltung Gehör finden. Dafür bitte ich Sie um Ihre Unterstützung.

Ich freue mich darauf, mit Ihnen gemeinsam unsere Interessen wirksam zu vertreten.

Mit freundlichen Grüßen
Martin Wagner
Vorsitzender

Internes

Wird sich Schulleitung in Berlin auf den Weg zum Status des Dienstvorgesetzten bewegen? Welche erweiterten Entscheidungskompetenzen braucht Schulleitung angesichts höherer Gesamtverantwortung? Diese Frage stellte der Vorstand des IBS in der Mitgliederversammlung am 26.02.2013 zur Diskussion. Die Mitglieder waren aufgefordert, sich an Hand einer Vorlage des Vorstands und der ASD-Stellungnahme „Schulleiterin/Schulleiter in der selbständigen Schule“ (b:sl 1/2013) mit dem Thema vertraut zu machen. Der Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Mark Rackles, war der Einladung des Vorsitzenden gefolgt und begrüßte eingangs in seinem Statement, dass der IBS das Berufsbild Schulleitung in Berlin zur Diskussion stellt. Lesen Sie den Bericht an anderer Stelle in dieser Beilage.



Jahresbericht 2012

1. Verbandsangelegenheiten

Am 16.02.2012 beschloss die Mitgliederversammlung des IBS eine Satzungsänderung mit dem Ziel einer notwendig gewordenen Anpassung des Jahresmitgliedsbeitrags. In den letzten Jahren sind die laufenden Kosten gestiegen, bei gleichzeitiger Ausweitung der Verbandsaktivitäten. Es war außerdem notwendig, die Geschäftsführung zu professionalisieren und dafür Aufwandsentschädigungen zu leisten. Vom 1. Januar 2013 an beträgt die Höhe des Jahresmitgliedsbeitrags 60,00 €, für Pensionäre 30,00 €.

Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 schied unser Schatzmeister, Joachim Luhm, aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand aus. Seither nimmt der Vorsitzende kommissarisch die Aufgaben des Schatzmeisters wahr.

Zwei Mitglieder unseres Verbandes, Frau Möhlenbrock und Frau Meier, wurden in den Vorstand kooptiert.

2. Initiativen des IBS

Der Vorstand hat durch vielfältige Initiativen erhebliche Erfolge bei der Verfolgung seiner Ziele für 2012 erreichen können. So konnte die Leitungszeit für die Konrektorinnen und Konrektoren deutlich erhöht werden, und zwar in einer Größenordnung von 75 bis 125 %. Unser Verband fordert allerdings weiterhin, diese Verbesserung auch auf die Schulleitungen der Förderzentren zu übertragen.

Die Schulsenatorin kam endlich den Forderungen unseres Verbandes nach Einrichtung von professionellen Schulsekretariaten nach. Seit Ende des Jahres 2012 arbeitet unser Verband in einer Arbeitsgruppe der Senatsschulverwaltung zur Umsetzung der Überführung der Schulsekretärinnen in die Personalhoheit des Schulsenats mit.

Nicht weniger erfolgreich war unser Verband 2012 in der Frage der umfassenden Qualifizierung und Professionalisierung von Anwärtern für Schulleitungsfunktionen in Berlin. Zwar ist es noch nicht zu der von uns geforderten Akademie für die Ausbildung von Schulleitungen gekommen, sodass diese Aufgabe vorläufig vom LISUM geleistet werden soll. Der IBS hat gegenüber der Schulsenatorin seine Bereitschaft erklärt, mit seinem anerkannten und fundierten Fortbildungsprogramm dieses Vorhaben zu unterstützen.

Der Vorsitzende des IBS vertrat unseren Verband auf einer großen Podiumsdiskussion am 15.03.2012 in der Beethoven-Schule zum Thema: „Wie kann Berlin seine jungen Lehrer halten?“

Schon im Januar 2012 organisierte unser Verband in der Region Steglitz-Zehlendorf eine Veranstaltung für die Schulleitungen der Gymnasien unter dem Motto: „Der IBS fordert die unverzügliche Verbeamtung aller angestellten Kolleginnen und Kollegen.“

Im Berichtszeitraum führte der Vorstand Befragungen bei allen Berliner Schulleitungen zur Inklusion und zu den Arbeitsbedingungen und der Arbeitsbelastung der Berliner Schulleitungen durch. Bei der letztgenannten Erhebung beklagten 82 % der befragten Schulleitungen eine deutlich zu hohe Arbeitsbelastung.

3. Klausurtagungen

Auf seiner Klausurtagung vom 15. bis 17. März 2012 in Plau formulierte der Vorstand die Konzepte des IBS zur Neudefinition der Lehrerarbeitszeit sowie über die Rahmenbedingungen für die Überführung der Schulsekretärinnen in die Personalhoheit des Schulsenats.

Auf einer weiteren Klausurtagung am 11. September 2012 befasste sich der Vorstand mit Schwerpunkten der Arbeit in 2013.

4. Herbsttagung

Die 21. Herbsttagung der Berliner Schulleitungen, am 28.11.2012 vom IBS veranstaltet, befasste sich unter dem Titel: „Hilfe ich leite eine Schule!“ mit den Problemen der übermäßigen Belastung von Schulleitungstätigkeit. Das Hauptreferat hielt Prof. Dr. Stephan

Huber vom Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der Pädagogischen Hochschule der Zentralschweiz in Zug.

5. Fortbildung

Die Fortbildung des IBS konnte im Berichtszeitraum ein deutliches Wachstum verzeichnen. So stieg die Zahl der Anmeldungen im ersten Halbjahr 2012 auf 197, während es im gleichen Zeitraum des Vorjahres 151 Anmeldungen waren. Im gesamten Berichtszeitraum 2012 konnte unser Fortbildungsreferat 450 Anmeldungen registrieren.

6. ASD

Mitglieder des Vorstandes nahmen im Berichtszeitraum sowohl an der Frühjahrstagung als auch an der Herbsttagung des ASD in Berlin und in Kassel teil. Schwerpunkt der ASD-Frühjahrstagung war das Thema: „Salutogenes Schulleitungshandeln“. Dazu wurde in verschiedenen Arbeitsgruppen ein entsprechender Forderungskatalog für künftige Verhandlungen mit den politisch Verantwortlichen erarbeitet.

Die Herbsttagung des ASD befasste sich ebenso wie die IBS-Tagung mit dem Thema: „Belastungen von Schulleitungen“. Das Hauptreferat hielt auch hier Prof. Dr. Huber aus der Schweiz.

7. Ausblick

Zu den Schwerpunkten in 2013 wird die Forderung nach weitgehender Entbürokratisierung von Schulleitungstätigkeit ebenso gehören wie eine spürbare Vereinfachung der Einstellungspraxis. Schulleitungen müssen künftig darüber entscheiden können, in welcher Weise auch weniger qualifiziertes Personal mit der Möglichkeit berufsbegleitender Fortbildung in der Schule eingesetzt werden kann. Dazu wird unter Umständen eine Anpassung des Personalvertretungsgesetzes nötig sein. Die politische Absicht zu der u. E. überfälligen Reform des PersVG hatte die Regierungskoalition bereits in der Koalitionsvereinbarung deutlich gemacht. Ein anschauliches Beispiel für Handlungsbedarf ist das Projekt „Teach First“, das mehr als einmal durch Personalvertretungen blockiert wurde, indem die Zustimmung zu Einstellungsvorgängen im Rahmen von „Teach First“ verweigert wurde.

Nach vier Jahren im Amt des Vorsitzenden wurde Harald Kuhn mit Dank für seine Arbeit aus dieser Verantwortung entlassen.



Verabschiedet wurde Heike Körnig, die gleich nach der Wende, im Frühjahr 1992, in den Vorstand gewählt wurde und seitdem, bald als Stellvertretende Vorsitzende, unermüdlich und maßgeblich die Vorstandsarbeit mitgetragen hat.

Die Mitgliederversammlung wählte den neuen Vorstand:

Vorsitzender: Martin Wagner
1. Stellv. Vorsitzende: Astrid Busse
2. Stellv. Vorsitzende: Manuela Gregor
Schatzmeister: Heinz Winkler
Beisitzer: Antonia Pienkny
 Uwe Lutz
 Harald Kuhn
 Matthias Goldbeck-Löwe
 Nicole Apitz

Zu Kassenprüfern wurden Josef Souvageol und Isabella Vogt-Schwarze gewählt.



Fragliches

In der letzten Ausgabe berichteten wir von der ersten Schulungsrunde zu der Verwaltungssoftware Magellan und der Stundenplansoftware GP-Untis für die Gymnasien.

Die zweite Qualifizierungsrunde in den kommenden Wochen (und Monaten) gilt den Sekundarschulen. Wie IBS erfuhr, werden zunächst Multiplikatoren geschult, die dann ihrerseits, statt Schülerinnen und Schüler zu unterrichten, die Schulleitungen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter qualifizieren sollen.

IBS fragt sich, wer hier als Multiplikator ausgewählt werden soll, ohne die Stammschulen dieser Lehrkräfte zu belasten ...

Diejenigen, die zum Beispiel bereits mit GP-Untis praktische Erfahrungen haben? Das dürften in erster Linie stellvertretende Schulleiterinnen und Schulleiter sein. Welche Schule will darauf verzichten?

Oder doch Lehrkräfte mit Informatikausbildung? Auch hier dürfte kaum eine Schule deutliche Reserven haben, um dies ausgleichen zu können.

Keine gute Idee, findet IBS!

Wechselndes

Neue Dienstbehörde ab 2014 für die Berliner Schulsekretariate

Die vom IBS seit Jahren geforderte Übernahme der Berliner Schulsekretärinnen und Schulsekretäre in die Personalhoheit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft nimmt langsam Gestalt an. In einem Schreiben vom 22.02.2013 teilt die zuständige Senatsverwaltung den Schulsekretärinnen mit, dass ihre Übernahme in das Beschäftigungsverhältnis zur Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft zum 1. Januar 2014 erfolgen wird.

Um einen reibungslosen Ablauf dieses komplexen Vorhabens zu gewährleisten, wurde bei der Schulsenatsverwaltung eine Arbeitsgruppe eingerichtet, in der neben dem Verband der Berli-

ner Schulsekretärinnen e. V. und weiteren Schulsekretärinnen sowie Vertretern Berliner Schulleitungsverbände auch der Interessenverband Berliner Schulleitungen e. V. (IBS) vertreten ist. Nachdem die Arbeitsgruppe inzwischen die Beschreibung des Aufgabenkreises abgeschlossen hat, geht es jetzt sowohl um die Erarbeitung einheitlicher Ausstattungskriterien für die Personalausstattung als auch um Fragen der Vertretungsregelung sowie um grundsätzliche Überlegungen für die Berechnung ferienbedingt ausfallender Arbeitszeit.

Da in der Arbeitsgruppe zur Sicherung einer ungestörten Arbeitatmosphäre Vertraulichkeit vereinbart wurde, werden wir erst nach Abschluss der Arbeitsgruppe ausführlich über die Ergebnisse berichten.

Aktuelles

Auch in diesem Halbjahr bietet der Interessenverband Berliner Schulleitungen (IBS e.V.) wieder interessante Seminare für die Weiterbildung an.

An den grundsätzlichen Prinzipien der Fortbildungen gibt es keine Veränderungen, wir werden die Grundbausteine und Bewerberseminare ebenso fortführen wie die Schulrechtsseminare.

1. Die Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Oberstudiendirektoren wird dahingehend intensiviert, dass die ermäßigten Beträge auch für deren Mitglieder für jede Fortbildung in dieser Fortbildungsbroschüre gelten.
2. Wir sind preiswerter geworden, alle Fortbildungen kosten einen geringeren Teilnehmerbetrag. Besonders günstig wird es aber für die Mitglieder beider Verbände (IBS/VOB), hier sparen

Sie ca. 25 % der Kosten. Es lohnt sich also, Mitglied bei einem der beiden Verbände zu sein!!

3. Wir führen die Rubrik „Innovation durch Schulpraktische Seminare“ weiter. Dabei sind wieder das 3. SPS Reinickendorf mit einem Workshop zur Differenzierung und das 3. SPS Mitte mit dem unerlässlichen Thema Unterrichtsentwicklung als Kernaufgabe von Schule.
4. Weitere Fortbildungen sind:
 - Schulinspektion (mit dem neuen Verfahren)
 - Personal sicher planen
 - Inklusion

☞ **Für Sie stets aktuell unter:**

www.ibs-fortbildung.de

Rechtliches

Sie haben Wünsche und Fragen zu dieser Rubrik? Dann richten Sie diese wie alle anderen auch bitte an unsere Geschäftsstelle.

Bildungslaufbahnverordnung

Licht und Schatten

Unser Verband begrüßt die neue „Bildungslaufbahn-VO“ vom

18.12.2012 ausdrücklich, insbesondere im Hinblick auf die vom IBS seit Jahren geforderte Einführung von einheitlichen Qualitätsstandards als Eingangsvoraussetzung für die Wahrnehmung von Führungsfunktionen in der Berliner Schule. Dies bezieht sich gleichermaßen auf das Tätigkeitsfeld von Schulleitung wie auch auf das Tätigkeitsfeld von Schulleitenden und Schulleitenden. Auch wenn der Begriff der vom IBS favorisierten „Führungsakademie“ für angehende Schulleiterinnen und Schulleiter so in der VO

nicht ausdrücklich aufgeführt ist, so sind doch umfassende Qualifizierungsmaßnahmen nach einheitlichen Standards als Eingangsvoraussetzung für das Tätigkeitsfeld von Schulleitung wie auch von Schulaufsicht (!) als verbindlich beschrieben. (§ 15, Besondere Beförderungsvoraussetzungen). Positiv für den Prozess der Qualitätssicherung in der Berliner Schule sehen wir auch die in § 5 der VO beschriebenen Maßnahmen für eine systematische Personalentwicklung, die sich als „kontinuierlicher Prozess über das gesamte Berufsleben erstreckt.“

Als außerordentlich kritisch und kaum nachvollziehbar bewertet unser Verband hingegen die in Abs. 3 des § 15 der VO beschriebenen Beförderungsvoraussetzung. Dort heißt es: „In ein Amt als Schulleiterin oder Schulleiter darf nur befördert werden, wer die Voraussetzungen des § 14 sowie ggf. die nach Absatz 2 erfüllt und nach Ablegen der Zweiten Staatsprüfung an mehr als einer Schule tätig war.“ Hier wird offenbar der Nachweis einer Tätigkeit an einer anderen Schule schon als ein Qualitätsmerkmal der Bewerberin bzw. des Bewerbers unabhängig von der gezeigten Leistung (!) bewertet.

Kann das wirklich gewollt sein? Wir werden uns als Verband dafür einsetzen, dass dieser unsinnige Passus aus der VO herausgenommen wird, da hiermit womöglich eine gänzlich überflüssige Hürde auch für überdurchschnittlich qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber aufgebaut wird!

Lehrerbeurteilung

Mit dem Jahreswechsel überraschte die Senatsverwaltung mit einer neuen AV Lehrerbeurteilung. Gleich beim ersten Blick in die Neufassung mag man seinen Augen nicht trauen – die AV wurde zuletzt am 27.06.2012 geändert. Um die Schulen zu informieren, brauchte die Senatsverwaltung mehr als ein halbes Jahr!

Welche Neuerungen stecken nun in der so gehüteten Neufassung? Am Augenscheinlichsten ist sicher die Abkehr von der Buchstabenbewertung zurück zur Ziffernbewertung. Allerdings entsprechen die Ziffern, auch wenn sie es suggerieren, nicht den Schulnoten. Es bleibt dabei, dass die mittlere Bewertung für eine Leistung erteilt wird, die im Allgemeinen den Anforderungen voll entspricht. Dies war bereits bei der Buchstabenbewertung für viele gewöhnungsbedürftig, bei der Ziffernbewertung dürfte sich die Akzeptanz kaum erhöhen.

Neu ist auch, dass Zwischenbewertungen zulässig sind, dagegen entfallen die Zusätze „oberer“ bzw. „unterer Bereich“.

Neu ist, dass Beamtinnen und Beamte, die das 50ste Lebensjahr vollendet haben, nicht mehr automatisch von der Beurteilung ausgenommen sind, so sie nicht selbst die Beurteilung beantra-

gen. Vielmehr werden auch sie regelmäßig beurteilt, soweit sie nicht einvernehmlich mit der Beurteilerin / dem Beurteiler auf die Erstellung der dienstlichen Beurteilung verzichten. Damit kann nicht ohne das Votum der Schulleitung auf die Beurteilung von Lehrkräften, die das 50ste Lebensjahr vollendet haben, verzichtet werden.
